

Entscheid im Informalturnier 2019 der Schwalbe

Abteilung: Hilfsmatts in mehr als 3 Zügen Preisrichter: Kjell Widlert (S–Stockholm)

38 Hilfsmatts und drei Versionen nahmen am Turnier teil. Ich habe 16 für den Preisbericht ausgewählt. Hochthematische/strategische Aufgaben haben bei mir die besten Chancen. Ein paar mattbildorientierte Aufgaben sind auch dabei. Reine Löserätsel wie z. B. 17829 (Gurowitz) und 17832 (Schaffner) haben mir zwar Freude bereitet, aber für die Auszeichnungen habe ich letztendlich Aufgaben mit interessanterem Inhalt vorgezogen. Die umfangreichen Löserkommentare und die vielen angeführten Vergleichsbeispiele haben meine Arbeit erheblich erleichtert. Die aufwendige Vorgängersuche habe ich mir weitgehend ersparen können. Danke dafür.

1. Preis: 17960v von Jakob Leck & Oliver Sick

Kurz und knapp: Doppeltgesetzter Phönix-Schnoebelen auf den Diagramm-Standfeldern von Tc1 und Lb1. Ausführlicher, um die Paradoxa zu betonen: Auf c1 steht ein schwarzer Turm; den wollen wir nicht, und schlagen ihn also. Trotzdem erwandeln wir einen neuen Turm auf demselben Feld; den wollen wir aber auch nicht, und schlagen also auch ihn – ohne ihn überhaupt zu bewegen (dennoch ist die Umwandlung eindeutig). Und dann dasselbe auch noch für Lb1. Unglaublich, dass man das alles in eine einzige, korrekte Lösung bringen konnte. Originell und sensationell. — *1.Th1 L:h1 2.c1=TL e4 3.Ld3 K:d3 4.b1=L+ Kd2 5.Sc4+ K:c1 6.Ta3 L:b1#*.

2. Preis: 17835 von Torsten Linß

Schlagfreie Rundläufe im Hilfsmatt haben etwas Besonderes: eine Partei spielt eine Serie von Zügen, die am Ende überhaupt nichts einbringen. Hier umfasst die Serie acht Königszüge, die sogar eine symmetrische, kreisähnliche Figur beschreiben. Die Begründung lässt sich nachvollziehen: der weiße König muss anfangs nach Osten ausweichen, um den schwarzen König vorbeizulassen; am Schluss kann er nur von Süden zurückkommen; weil das Viereck e4-f4-f3-e3 immer von der schwarzen Dame

könnten; das sieht man nicht jeden Tag. Sie haben gutes Tempospiel gemeinsam: a) 4.– Lb6!, b) 5.– Kh2! 6.Kh1 und daher 5.Kf4! Die b)-Lösung scheint mir origineller und ist wahrscheinlich nicht leicht zu finden. Dass dabei etwas Material nicht in beiden Lösungen genutzt wird, kann man verzeihen. — a) 1.f1=L Lb2 2.Tc1 Ld4 3.Lb5+ Lg1 4.Tc4 Lb6 5.Ld6 Lc7 6.Kc5 Lb8 7.Td5 La7#, b) 1.Ta3 Lf4 2.Sh4 L:g3 3.Tg4 L:h2 4.Ke4 Lg1 5.Kf4 Kh2 6.Tf3 Kh1 7.Kg3 Lh2#.

1. ehrende Erwähnung: 17774 von Zlatko Mihajloski

Von einem Inder gefolgter Kniest. Das unterscheidet sich vom Vorläufer von Tschetiani (H299 S. 352) nicht nur durch die Rückkehr nach a6 und die unvergleichbar bessere Ökonomie, sondern vor allem durch das Tempospiel nicht nur von Weiß (verzögerter Rückkehr), sondern auch von Schwarz: 2.Dh5! ist ein wirklich schöner Zug. — 1.d2 L:e2 2.Dh5 Lb5 3.Dd1 Kc4 4.Kf1 La6 5.Ke2 Kd4#.

2. ehrende Erwähnung: 17708 von Jakob Leck

Das ist weit mehr als nur ein gespiegeltes Echomatt. Dass sich der weiße König gegen Sc2+ nur zweizügig auf a5 vorübergehend verstecken kann, obwohl so wenige Steine auf dem Brett stehen, ist verblüffend. Auch in der Spiegel-Lösung gibt es einen weißen Versteckzug, Lb3-d1, aber der scheint mir weniger originell. In jeder Lösung ziehen fünf der sechs Steine in eindeutiger Reihenfolge; nur Ka3-b4 wird wiederholt (aber aus verschiedenen Gründen gespielt). — a) 1.Tc6 Kb4 2.Sc2+ Ka5 3.Sa1 Kb4 4.Tc1 Ka3 5.Lc2 La2#, b) 1.Ta6 Lb3 2.Sc1 Ld1 3.Lb3+ Kb4 4.Ta1 Kc3 5.La2 Lc2#.

5. ehr. Erw. 17772

Raúl Jordan

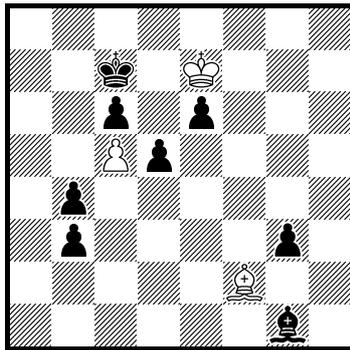
meinen Schachlehrern

Wilfried Bunke und Gerhard

Richter gewidmet

3. ehr. Erw. 17894

Raúl Jordan

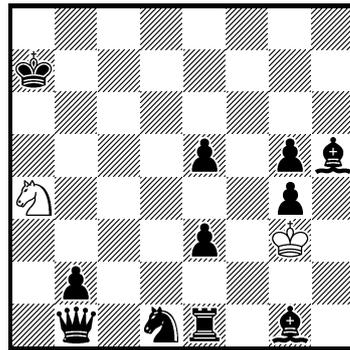


h#4,5

(3+8)

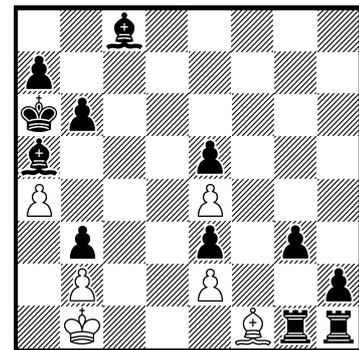
4. ehr. Erw. 18026

Gerard Smits



h#6,5

(2+11)



h#4

(6+12)

3. ehrende Erwähnung: 17894 von Raúl Jordan

Alles spielt sich auf der Diagonale g1-a7 ab. Der schwarze Läufer muss Bc5 schlagen, um d6 für den schwarzen König freizumachen, und gleichzeitig das Feld blocken. Anfangs stehen die Läufer in der falschen Reihenfolge auf der Linie, weshalb der weiße Läufer zur Seite treten muss. Nach L:c5 stehen die Läufer dummerweise erneut in der falschen Reihenfolge, weshalb der schwarze Läufer sich nach g1 zurückziehen muss. Dann läuft endlich alles wie am Schnürchen. Thematisch ist da sogar ein reziproker Klasinc zu bestaunen (Lf2-e1, L:c5-g1, Le1-f2 & Lc5-g1, Lf2-a7, Lg1-c5). Die Aufgabe muss natürlich mit seinem Bruder 17895 verglichen werden. 17895 hat acht Läuferzüge gegen sieben in 17894, und kann daher als thematisch dichter angesehen werden, was aber viel Material gekostet hat. Ich finde auch den Rückzug Lc5-g1 in 17894 subtiler als die Weiter-Vorne-Bewegung Ld5-a8 in 17895. Deshalb habe ich 17894 vorgezogen. Insgesamt ist die Aufgabe doch nicht so eindrucksvoll wie die Vergleichsaufgabe von Prentos (H301 S. 467). — 1.– Le1 2.L:c5+ Ke8 3.Lg1 Lf2 4.Kd6 La7 5.Lc5 Lb8#.

4. ehrende Erwähnung: 18026 von Gerard Smits

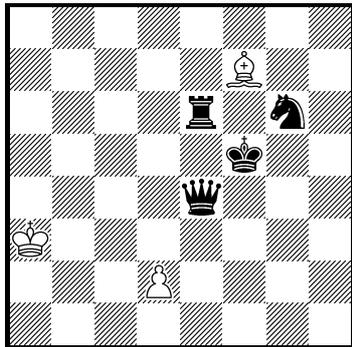
Der kreisförmige Fastrundlauf des weißen Springers wird durch eine Reihe von Linieneffekten eindeutig gemacht: b1-b8, e1-a1 und h5-f3 müssen geöffnet werden, g1-b6 und b8-g3 müssen verstellt bleiben, und f3-b7 darf nicht verstellt werden. Ich vermute, dass der Autor eigentlich den vollen Rundlauf (1.– Sb6:a4 usw.) darstellen wollte, aber der zusätzliche Zug bringt viele Nebenlösungen. Es ist

tatsächlich bemerkenswert, dass das in sieben Zügen korrekt zu bekommen war. — 1.– S:b2 2.Ka8 S:d1 3.Db8 Sf2(S:e3?) 4.Ta1 S:g4 5.Ta7 Sf6(S:e5?) 6.Lf3 Sd7(Sd5?) 7.Lb7 Sb6#.

5. ehrende Erwähnung: 17772 von Raúl Jordan

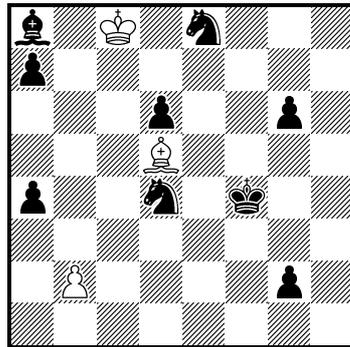
Ein Platzwechsel weißer Läufer/schwarzer Läufer auf großem Abstand ($\sqrt{58}$), das ist viel beeindruckender als z. B. der nahe Platzwechsel in der Vergleichsaufgabe H299 S. 351. Der sLc8 muss den weißen Läufer auf f1 auflösen, weil der gefesselt ist und nicht schnell genug anders entfesselt werden kann (Lc8-g4:e2-d1 wäre theoretisch denkbar, dann aber wird der schwarze Läufer auf e2 selbst gefesselt). Daher muss sLa5 den weißen Läufer vorübergehend entfesseln – obwohl er auf a5 als Blockfigur benötigt wird – damit Lf1 weggann und Lc8 dann den Kollegen auf f1 entfesseln kann. Weil Lc8 nur zwei Züge Zeit hat, muss er über h3 gehen; daher muss der weiße Läufer nach f3 seitwärts ausweichen. Das ist alles streng logisch, was meines Erachtens den Aufwand voll rechtfertigt. — 1.Le1 Lg2 2.Lh3 Lf3 3.Lf1 Lg4 4.La5 Lc8#.

6. ehr. Erw. 17892 Alexander Fica



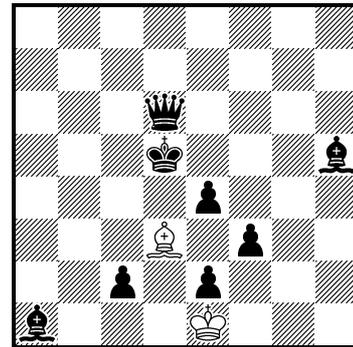
h#4 b) ♞g6 → g3 (3+4)
 c) f. ♔a3 → f2
 d) f. ♖d2 → f3
 e) f. ♕f5 → g5
 f) f. ♔f2 → h8

1. Lob 17957 Fadil Abdurahmanović



h#5,5 (3+9)

2. Lob 17831 Alexander Fica



h#5 (2+8)
 b)/c) ♕d6 → e5/d4

6. ehrende Erwähnung: 17892 Alexander Fica

Sechs Idealmatts in der Miniatur mit fortgesetzten Zwillingen und insgesamt 24 Doppelzügen in eindeutiger Reihenfolge (ohne Hilfssteine); das ist zweifellos eine gute Leistung. Interessante Strategie kann man dabei nicht verlangen, vermisst man aber trotzdem. — a) 1.De5 Kb4 2.Df6 Kc5 3.Sf4 Lg6+ 4.Ke5 d4#; b) 1.Df4 d4 2.Te3+ Kb4 3.Ke4 Kc4 4.Sf5 Ld5#; c) 1.De3 d:e3 2.Ke4 Lh5 3.Sf5 Ke2 4.Te5 Lf3#; d) 1.Se2 Lh5 2.Sf4 Kg3 3.Sg6 f4 4.Tf6 Lg4#; e) 1.Th6 Le6 2.Sh5 Lg4 3.Sf6 Kg3 4.Dg6 f4#; f) 1.Dh4+ Kg7 2.Se4 L:e6 3.Kh5 Lf5 4.Sg5 Lg6#.

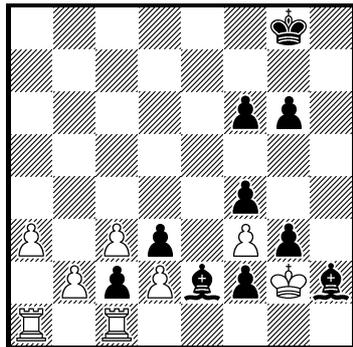
1. Lob: 17957 von Fadil Abdurahmanović

Beiderseitige Inder (schwarz und weiß) gibt es inzwischen eine ganze Menge. Ungewöhnlich hier ist erstens, dass auch der schwarze Inder den höchsten Ansprüchen genügt: die indische Batterie wird wieder geöffnet (5.Kc5) und die Öffnung wird genutzt (6.Lc6). So was kommt selten vor; ein schönes Beispiel dafür möchte ich zitieren (siehe A). Zweitens besticht die Darstellung dadurch, dass die weiße Batterie nicht für ein direktes Matt genutzt wird, sondern nur indirekt im Matt mitwirkt. Das ist genügend originell für eine Auszeichnung. — 1.– La2 2.Lf3 b3 3.Ke4 Kb7 5.Kd5 Ka6 5.Kc5 Ka5 6.Lc6 b4#.

2. Lob: 17831 von Alexander Fica

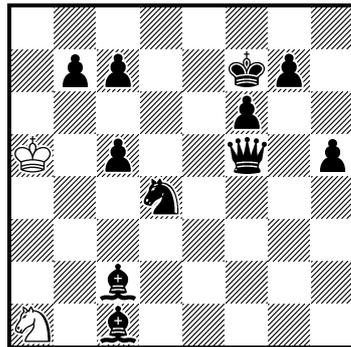
Drei echoartige Mattbilder mit ausgezeichneter Zwillingbildung und nur zehn Steinen. Das weiße Spiel in c) sieht eher wie eine Notlösung aus – die Schläge auf f3 und h5 sind nicht schön. Auch die Wiederholungen von e4-e3 und L:e2 sind etwas störend. Eine wahrscheinlich unbeabsichtigte Feinheit ist, dass die schwarze Dame in a) nach e5 zieht, in b) dorthin versetzt wird – und trotzdem ist die Lösung anders. (Auch in c) kann die Dame e5 erreichen, aber die Lösung ist wiederum anders. Das ist fast ein Thema...) — a) 1.Le5 Kd2 2.Lf4+ Kc3 3.e3 L:e2 4.Ke4 Kc4 5.De5 Ld3#; b) 1.Lg6 Kf2 2.e3+ K:f3 3.Ld4 L:e2 4.Ld3 Kg4 5.Ke4 Lf3#; c) 1.c1=L L:e2 2.Le3 L:f3 3.Kc4 L:h5 4.Kd3 Kd1 5.Lc3 Le2#.

3. Lob 17956
Boris Schorochow



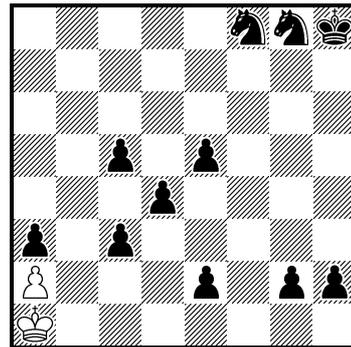
h#4 2.1;1... (8+10)

4. Lob 18025
Michael Oestreicher



h#5,5 (2+11)

5. Lob 18028
Reinhardt Fiebig



h#9 (2+11)

3. Lob: 17956 von Boris Schorochow

Ein lustiger Mechanismus mit – in jeder Lösung – zwei zusammengewobenen Klasinc-Manövern: Lg1-Th8-Lh2, Lh2-Th1-Lg1, wobei 3.Lg1-h2 für beide Manöver gemeinsam ist (und analog auf der d-Linie). Den Mechanismus gibt es schon im 1952er Vorläufer von John Niemann (Korr. Bernd Schwarzkopf, H302 S. 528) mit zwei sauber getrennten Klasinc-Manövern. Die Doppelsetzung hier ist lobenswert, auch wenn man den Eindruck hat, dieselbe Lösung zweimal zu sehen. — I) 1.Kf7 Te1 2.Ld1 Te8 3.Le2 Te1 4.Ld1 T1e7#, II) 1.Kg7 Th1 2.Lg1 Th8 3.Lh2 Th1 4.Lg1 T1h7#.

4. Lob: 18025 von Michael Oestreicher

Eine Wanderung des weißen Springers von Eck zu Eck, wobei die Eindeutigkeit des Weges und auch die der schwarzen Reihenfolge fast durchweg durch Kollisionen mit den schwarzen Blocksteinen bestimmt ist. Auf einem leeren Brett gibt es 108 sechszügige Springerwege a1-h8, wenn ich mich nicht verrechnet habe, und 107 davon werden also ganz natürlich ausgeschaltet. Das ist anerkennenswert. — 1.– Sb3 2.Lh6 Sd2 3.Dg5 Sc4 4.Lh7 Sd6+ 5.Kg6 Sf7 6.Sf5 Sh8#.

5. Lob: 18028 von Reinhardt Fiebig

Drei Turmumwandlungen, wobei die drei Bauern alle im Diagramm völlig frei einen Schritt vor der Umwandlungsreihe stehen. Dass trotzdem eindeutig ist, welcher schwarzer Bauer bzw. schwarzer Turm wohin muss, ist das Schönste an der Aufgabe. Der weiße Exzelsior ist eine weniger beeindruckende Zugabe (natürlich muss der weiße Bauer umwandeln). Vom Berlin-Thema möchte ich nicht sprechen, weil 1.Se7 Kb1 kein echter Vorplan ist: Se7 gehört zum Hauptplan. — 1.Se7 Kb1 2.e1=T+ Kc2 3.Tb1 Kd3 4.Tb3 a:b3 5.g1=T b4 6.Tg6 b:c5 7.Td6 c:d6 8.h1=T d:e7 9.Th7 e:f8=D#.

6. Lob: 17771 von Eberhard Schulze

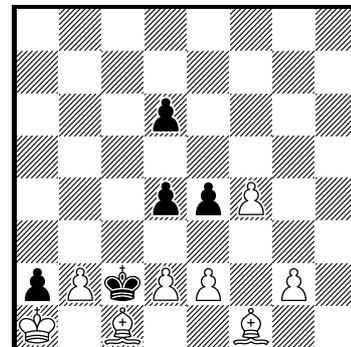
Hier ist vor allem die PAS-Stellung von Läufern und Bauern bemerkenswert. Die drei Lösungen haben nichts Strategisches gemeinsam, aber bieten gute Abwechslung und sogar ein überraschendes Läuferopfer. Leider ist nur das Matt nach dem Opfer ein Mustermatt. — I) 1.Kb3 g4 2.Kc4 d3+ 3.Kd5 d:e4+ 4.K:e4 Lg2#, II) 1.d3 e:d3 2.e3 Le2 3.e:d2 L:d2 4.Kb3 Ld1#, III) 1.d5 b4 2.Kb3 Lb2 3.Kc4 L:d4 4.K:d4 e3#.

Lösung der Vergleichsaufgabe:

A: 1.– Lc3 2.Dd8 Kc2 3.Kd5 Kd3 4.Ke6+ Ke4 5.Kf7 Ke5 6.Kg7 Ke6+ 7.Kh6 Kf7 8.Dd1 Kg8 9.Dh5 Lg7#.

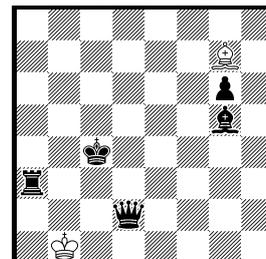
Die Schwalbe dankt Kjell für seinen ausführlichen Bericht.

6. Lob 17771
Eberhard Schulze



h#4 3.1;1... (8+5)

A Torsten Linß
Problemskak 2017-18
2. ehr. Erw.



h#8.5 (2+5)